Hanseatische
Kapitalverwaltung AG

DIE HANSEATISCHE KOMPAKT

Das Anlegermagazin der Hanseatischen

Bau von 30 Service-Wohnungen in Soltau

IMMAC übernimmt die DFV Deutsche Fondsvermögen AG

Hotelinvestment in der Rhein-Neckar-Region

IMMAC
für starke Partnerschaften

DEUTSCHE FONDSVERMÖGEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

heute halten Sie die zweite Ausgabe der HANSEATISCHEN KOMPAKT in gedruckter Form in Händen. Die Resonanz auf unser Kundenmagazin, nach den Aufrufen in den letzten Ausgaben, war und ist sehr groß. Wir bedanken uns für Ihre zahlreichen Hinweise und Kommentare, die wir immer kritisch prüfen und die dazu beitragen, das Magazin mit jeder Ausgabe noch besser an Ihre Bedürfnisse anzupassen. Auch Ihre Bereitschaft, die Magazine als E-Paper im Internet zu lesen, nimmt immer mehr zu. Dieses freut uns wirklich sehr.

Nicht nur das Magazin, sondern alle Arbeitsbereiche unserer Gruppe sind im Zeitalter der Digitalisierung angekommen. In erster Linie spüren wir das beim Asset- und Fondsmanagement des großen Fonds- und Immobilienbestandes in unserer Gruppe. Anforderungen an das Berichtswesen für Anleger und Behörden, Abwicklung des stetig wachsenden und bei uns durch monatliche Ausschüttungen intensiven Zahlungsverkehrs sowie regulatorische Vorgaben haben in den letzten Jahren zu einer intensiven Digitalisierung unserer Arbeit geführt. Dies war und ist nicht immer einfach – wer kennt das nicht auch aus dem privaten Bereich? Im Hinblick auf die nachhaltigen Vorteile für Sie als Anleger ist dies für uns jedoch ein unumkehrbarer und sinnvoller Prozess.

Geburtstag feiern wir dieser Tage auch: 20 Jahre besteht unsere Gruppe nun schon. Viel Zeit ist seither vergangen und vieles hat uns und haben wir bewegt – so manches ist in der Zeit passiert. Grund genug, einmal nachzudenken, wie damals alles angefangen hat. Lesen Sie mehr dazu in dem Interview in dieser Ausgabe.

Mit der Übernahme der DFV Deutsche Fondsvermögen AG durch die IMMAC Gruppe zu Beginn dieses Jahres haben wir einen weiteren Schritt zur Stärkung der Markteinheiten im Kerngeschäft Spezialimmobilien getan. Nicht nur das dieser Tage von der Hanseatischen konzipierte und angebotene Beteiligungsangebot mit dem bereits berichteten Hotelprojekt der NH Gruppe in Weinheim, sondern auch der Erwerb eines weiteren Hotels am Flughafen Leipzig sowie die Sicherung weiterer Hotelprojekte mit unterschiedlichen Partnern im In- und Ausland bestätigen uns bei der Entscheidung zur engen Einbindung der DFV.

Auch bei der IMMAC Wohnbau, die gerade am Standort Soltau bei einem Projekt des betreuten Wohnens Richtfest feiern konnte, stehen die Zeichen weiter auf Expansion. So konnten wir, neben Objekten in Norddeutschland, für die kommenden Jahre auch bundesweit weitere attraktive Standorte zur Entwicklung von Wohnlagen des Servicewohnens sichern. Diese Projekte werden zum Teil mit Pächtern, die vertraute Partner von IMMAC Häusern sind, an bereits bestehenden Pflegestandorten entwickelt werden und dies unterstreicht einmal mehr unseren kooperativen Ansatz der Zusammenarbeit mit unseren Pächtern und Betreibern.

Gratulieren möchte ich an dieser Stelle auch den Jubilaren im Anleger- und Freundeskreis unserer Unternehmensgruppe, die bereits seit 15 bzw. 20 Jahren treue Wegbegleiter sind.

Nun lade ich Sie dazu ein, auch in dieser Ausgabe viel Neues über die Aktivitäten unserer Gruppe zu erfahren, und wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Es grüßt Sie herzlich Ihr

Marcus H. Schiermann
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Hamburg, September 2017

7

8

27

Inhalt

Editorial 2
Hotelinvestition in der Rhein-Neckar-Region 4
IMMAC Holding AG hat 100 % der DFV Deutsche Fondsvermögen AG (DFV) übernommen 6
IMMAC Messeauftritt Altenheim EXPO 2017 7
DFV kauft Hotel in Leipzig 7
20 Jahre IMMAC 8
Weltmeister-Yacht im Jubiläumsjahr 10
Was macht eigentlich eine Verwahrstelle? 12
Aktuelle Transaktionen 14
Beiratstagung 2017 in Hamburg 15
Kann die digitale Welt den altbewährten Postversand ersetzen? 16
Erweiterung des Management-Teams 18
Verabschiedung Peter Franke 19
Fondsverwaltung im Spannungsfeld der Informationsgesellschaft 20
Grundsteinlegung für 30 Servicewohnungen Soltau/Reitschulweg 22
Solide Bauüberwachung durch den TÜV 23
Glossar 23
Wir stellen vor 24
Erste Pflegeimmobilien erfolgreich veräußert 25
Herzlichen Glückwunsch! 26
Neuer Glanz „Am Kaiserstrand“ 27
„Alt trifft Jung“ beim Schach 27

HOTELINVESTITION IN DER RHEIN-NECKAR-REGION

Florian Bormann, Geschäftsführung Vertrieb IMMAC/DFV

Bereits im Jahr 2011 hat die DFV Deutsche Fondsvermögen den Markt der Hotellerie als eines der interessantesten Immobiliensegmente identifiziert. Nach intensiver Vorbereitung konnte das erste Beteiligungsangebot im Jahr 2012 in Form des DFV Seehotel Am Kaiserstrand Renditefonds in die Platzierung für deutsche Kapitalanleger starten. Der Fonds erfreute sich einer sehr hohen Akzeptanz in der Anlegerschaft und sollte den Beginn einer erfolgreichen Serie bilden. Die Einführung des KAGB hat die Unternehmensgruppe IMMAC/DFV vor neue Aufgaben gestellt. In den folgenden Jahren wurde die HKA Hanseatische Kapitalverwaltungsgesellschaft gegründet und erhielt von der BaFin die Erlaubnis zur Auflage neuer AIF's. Die neuen, notwendigen Prozesse sind in die Schwestergesellschaft IMMAC integriert und erfolgreich umgesetzt worden. Der Markt der Hotellerie bleibt weiter im Blick und die Netzwerke sind weiter ausgebaut worden.

Die Assetklasse Hotel ist seit Jahren zunehmend im Fokus professioneller Kapitalanleger und bietet auch privaten Investoren Vorteile, die andere Investments so nicht aufweisen. Gerade der Zielmarkt Deutschland weist hier besondere Rahmenbedingungen auf. Aufgrund der wirtschaftlichen Stärke und der Stabilität des Finanzsystems im Land kann die deutsche Tourismusbranche auf eine durchgehend positive Entwicklung in den letzten Jahren zurückblicken. Deutschland zählt zu Europas beliebtesten Reisezielen für Urlauber und Geschäftsreisende. So bleibt das Land ein attraktiver Markt für Hotelbetreiber und Investoren gleichermaßen. Trotz der allgemeinen Wachstumstendenzen sind einige Märkte jedoch aufgrund von zunehmendem Wettbewerb unter Druck geraten. Ungeachtet dessen werden für den deutschen Hotelimmobilienmarkt weiterhin positive Entwicklungen erwartet, insbesondere angetrieben von Anlegern, die gute Qualitätsprodukte in einem sicheren Hafen Europas suchen.

Vor dem Hintergrund dieser positiven Marktgegebenheiten im Bereich der deutschen Hotellerie und der stetigen Entwicklung dieses Segmentes war die Entscheidung der DFV richtig, in diesem Bereich weiterhin aktiv zu bleiben. Durch die konstante Marktpräsenz und die Aktivitäten konnte das bestehende Netzwerk weiter ausgebaut werden. Nach Sondierung und Prüfung zahlreicher Investitionsobjekte konnte ein Objekt in Weinheim/Baden-Württemberg, das die stringenten Ankaufkriterien vollumfänglich erfüllt, erworben werden.

Die baden-württembergische Kreisstadt Weinheim mit ca. 45.000 Einwohnern liegt inmitten der in der Metropolregion Rhein-Neckar. Mit einem Einzugsgebiet von ca. 2,3 Millionen Einwohnern ist sie siebtgrößter Ballungsraum und eine der strukturstärksten Regionen Deutschlands. Von Weinheim aus ist der Frankfurter Flughafen in ca. 40 Minuten und Heidelberg in ca. 25 Minuten erreichbar.

Weinheim liegt an der ca. 67 Kilometer langen Bergstraße, die entlang von Burgen, Schlössern, Weinbergen und historischen Orten verläuft. Touristische Anziehungspunkte in Weinheim sind die beiden Burgen Wachenburg und Windeck und die Altstadt sowie das Weinheimer Schloss, das heute das Rathaus beherbergt.

Das NH Hotel Weinheim wurde 1992 fertiggestellt und in den Jahren 2016/2017 umfangreich saniert und renoviert. Das Objekt verfügt über 187 Gästezimmer, davon sieben Einzelzimmer und zwei behindertengerechte Zimmer. Insgesamt verfügt das Hotel über Veranstaltungsräume für bis zu 300 Personen und drei Gruppenräume. Darüber hinaus bietet das Hotel als Alleinstellungsmerkmal mit dem PKW befahrbare Konferenzräume an, was gerade für die in der Region ansässige Automobilindustrie stark nachgefragt wird. Die Veranstaltungsfläche umfasst insgesamt ca. 800 Quadratmeter, was die Ausrichtung als Bussineshotel widerspiegelt. Das NH Hotel Weinheim ist als Business- und Tagungshotel der gehobenen Vier-Sterne-Kategorie positioniert. Neben Geschäftsreisenden und Tagungsgästen erfreut sich das Hotel bei Kulturreisenden und Reisegruppen einer hohen Beliebtheit. Für die zahlreichen Gäste stehen kostenfrei 126 Außenparkplätze zur Verfügung.

weiter auf Seite 6

Eingangsbereich DFV Hotel Weinheim

Außenansicht DFV Hotel Weinheim

Durch die zentrale Lage des Hotels in Weinheim ist der Hotelstandort hervorragend für Kultur-, Geschäfts- sowie Tagungsreisende geeignet. Eine Vielzahl von Firmen ist in einem Umkreis von zwei Kilometern angesiedelt und somit ebenso per PKW oder fußläufig erreichbar. Die Weinheimer Altstadt kann zu Fuß in nur 30 Minuten (ca. 2,3 Kilometer) erreicht werden. Das UNESCO-Weltkulturerbe Kloster Lorsch ist ca. 20 Fahrminuten entfernt. Bereits im Jahr 2016 ist es der DFV gelungen, das Hotel anzubinden und als DFV Hotel Weinheim GmbH & Co. KG geschlossene Investmentkommanditgesellschaft in Form eines nicht risikogemischten Publikums-AIF Anlegern mit entsprechenden Kenntnissen und Erfahrungen als Beteiligungsangebot, jetzt nach Freigabe durch die BaFin, zugänglich zu machen. Der schon für den frühen Kaufzeitpunkt außergewöhnlich günstige Kaufpreisfaktor der 13,7-fachen Jahrespacht (ohne Zuschüsse und Fassade) gewinnt vor dem Hintergrund weiter gestiegener Preise zunehmend an Bedeutung. Der Anleger hat hier die Möglichkeit, in einen AIF zu investieren, dessen Investitionsobjekt schon jetzt eine mögliche Wertsteigerung erfahren hat. Der Fonds schüttet, wie alle Produkte von DFV und IMMAC, in monatlichen Teilbeträgen aus. Die Ausschüttungen beginnen bei 5,2 % p. a., durch Indexierung des Pachtzinses steigend. Als Laufzeit werden ca. 14 Jahre einkalkuliert und die ist somit vollständig durch den Pachtvertrag mit der NH Hoteles Deutschland GmbH abgedeckt. Als Sicherungsmaßnahme hat die Muttergesellschaft NH Hotel Group, S. A. eine Garantie über die Pachtverpflichtungen abgegeben. Der DFV AG ist es hiermit gelungen, nach einigen Jahren der Marktzurückhaltung ein Beteiligungsangebot mit großem Investitionsanreiz zu initiieren.

Anleger, die in eine deutsche Immobilie an einem hervorragenden Standort investieren und an den marktunüblich hohen Ausschüttungen zzgl. Wertsteigerung partizipieren möchten, tun gut daran, sich zeitnah mit ihren Finanzberatern in Verbindung zu setzen. Die ersten Reaktionen lassen auf eine schnelle Platzierung des Eigenkapitals schließen.

IMMAC Holding AG hat 100 % der DFV Deutsche Fondsvermögen AG (DFV) übernommen

Die IMMAC Holding AG hat 100 % der DFV Deutsche Fondsvermögen AG übernommen. Die Deutsche Fondsvermögen wurde 2008 als Emissionshaus gegründet und hat sich später auf Investments in Hotelimmobilien spezialisiert. IMMAC beabsichtigt, die DFV noch 2017 auszubauen und mit der Marke das Investitionsvolumen im Hotelsektor deutlich zu steigern. „Bei Hotels besteht eine große Nähe zu den Immobilien unseres Kerngeschäftes bei IMMAC. Es sind ebenfalls Single-Tenant-Immobilien, die über eine stark vergleichbare Architektur und Haustechnik verfügen“, sagt Thomas Roth, Vorstand der IMMAC Holding AG. Noch in diesem Jahr plant die DFV den Einkauf von zwei bis drei weiteren Hotels im In- und Ausland. Auch die bestehende Auslandstochter der DFV wird hierbei erhalten und weiter ausgebaut werden. Die vollständige Integration der DFV in den IMMAC Konzern soll bis zum Jahresende 2017 abgeschlossen sein.

DEUTSCHE FONDSVERMÖGEN

IMMAC MESSEAUFTRITT ALTENHEIM EXPO 2017

Interessante Gespräche während der Messe

Nach einigen Jahren der Abwesenheit war in diesem Jahr ein Team der IMMAC auf der Altenheim EXPO in Berlin mit einem eigenen Messestand vertreten.

Einerseits um der zunehmenden Bedeutung des etablierten Branchentreffs von Investoren und Betreibern aus dem Bereich der Alten- und Pflegeimmobilien Rechnung zu tragen. Andererseits, um dem seit Beginn dieses Jahres neu justierten Marktauftritt von IMMAC durch verstärkte Marktpräsenz Nachdruck zu verleihen. Insoweit konnte das Transaktions-Team mit Unterstützung der Kollegen aus dem Research-Bereich während der zweitägigen Messe bestehende Kontakte zu Betreibern verstetigen, insbesondere aber auch zahlreiche neue Kontakte zu Betreibern, Projektentwicklern, Banken und anderen potenziellen Projektpartnern knüpfen. Sehr wohlwollend wurde dabei von den Marktteilnehmern aufgenommen, dass sich IMMAC mit der Tochter IMMAC Sozialbau GmbH nunmehr auch bauliche Expertise ins Haus geholt und damit als langfristig orientierter Investitions- und Expansionspartner zusätzlich an Attraktivität gewonnen hat. Das IMMAC Team kann somit auf zwei sehr erfolgreiche Messetage mit neuen Eindrücken, interessanten Gesprächen und jeder Menge neuer Projektansätze zurückblicken. IMMAC wird mit sehr hoher Sicherheit auch im kommenden Jahr auf der Altenheim EXPO vertreten sein.

DFV KAUFT HOTEL IN LEIPZIG

Die DFV hat mit dem ibis Styles Hotel Leipzig eine neue Hoteltransaktion erfolgreich abgeschlossen. Dabei handelt es sich um ein 1992 errichtetes Drei-Sterne-Superior-Hotel mit 127 Zimmern sowie drei Tagungsräumen zwischen 26 m² und 129 m², einer Showküche und einem großen Tagungsfoyer.

Eingangsbereich ibis Style Hotel, Leipzig

Ferner sind 73 TG-Stellplätze und 39 oberirdische Stellplätze vorhanden. Der künftige AIF „DFV Hotel Flughafen Leipzig GmbH & Co. KG“ übernimmt den gemeinsam verhandelten und bereits im Juni 2017 vom Verkäufer neu vereinbarten Pachtvertrag zwischen dem Alt-Eigentümer und der Pächterin mit einer Laufzeit von 20 Jahren zzgl. zwei Optionen von 60 und 54 Monaten. Das ibis Styles Hotel wird bei Übernahme durch den Fonds am 01.11.2017 mit einer instandgesetzten Fassade und einem komplett umgesetzten und mit den Behörden abgestimmten Brandschutzkonzept aus 2016 durch den Verkäufer modernisiert sein. Weiterhin werden Tagungsräume in 15 Hotelzimmer umgewandelt. Der Betreiber investiert ferner rd. € 275.000 in die Renovierung.

20 JAHRE IMMAC

Interview mit Marcus H. Schiermann, Unternehmensgründer der IMMAC

Herr Schiermann, wie kam es vor 20 Jahren zur Gründung der IMMAC?
Die Idee ist eigentlich aus einer Notlage heraus entstanden. Ich war in der Fondskonzeption für andere Assetklassen tätig und erhielt zu Sonder-AfA-Zeiten das Angebot zum Erwerb eines Pflegeheimneubaus in den neuen Bundesländern. Ich entschied mich für eine Investition und dann ging alles schief: Die Baufirma wurde insolvent, der Betreiber, eine bekannte gemeinnützige Gruppe, auch. Das Eigenkapital war weg und es wurden sogar weitere Schulden mit der Bauruine gemacht.

Für mich brach seinerzeit eine Welt zusammen. Aber das Engagement weckte auch meinen Ehrgeiz und ich wollte wissen, wie der Markt funktioniert. So habe ich mich einige Zeit intensiv mit dem Markt beschäftigt, dessen Stärken und Schwächen kennengelernt. Es war und ist ein interessanter Markt. Aus den Fehlern habe ich gelernt und so wurde die Idee geboren, speziell in diesen Markt zu investieren – und möglichst alles richtig zu machen.

Wie haben Sie dann angefangen?
Anfangs waren wir ein kleines Team in einem kleinen Büro. Dort haben wir Konzept, Marketing und alles, was ein kleines Unternehmen braucht, selbst entwickelt. Auch den Namen und das Logo.

Wofür steht der Name IMMAC?
In der Ursprungsidee stand der Name für Immobilien- und Altenpflegeheim Consulting. Beraten (Consulting) haben wir gleichwohl nie und so ist der Name IMMAC zu einer Bildmarke geworden.

Was haben Sie seinerzeit unter „richtig machen“ verstanden?
Die Idee war einerseits sachlich geprägt, andererseits subjektiv. Ich hatte mir viele Pflegeheime angeschaut und gesehen, mit welchem Elan und welcher Aufopferung die Mitarbeiter ihren Job machen. Das war kein Investmentmarkt für Spekulanten, es war ein hoch konservatives Geschäft und die Betreiber brauchten Investoren, die auch mit dem erforderlichen Eigenkapital die betriebsnotwendigen Immobilien finanzierten.

Eingangsschild des ersten Büros

Durch die gedeckelten Tagessätze und Investitionskosten konnten viele Betreiber das nicht selbst tun. Mir war es wichtig, dass die Pachten vorsichtig und richtig – und für die Betreiber langfristig refinanzierbar – kalkuliert werden. Den Betreibern fehlte es seinerzeit an kaufmännischer Professionalität. Daher war mir ein leistungsfähiges Monitoring wichtig. So entstand das IMMAC-FRAM-System (FRAM = Financial risk analysis management).

Ein weiterer wichtiger Aspekt war für mich, dass ich nicht mehr in den seinerzeit sehr opportunistisch getriebenen neuen Bundesländern investieren wollte. Ich dachte mir, dass es eine gute Idee sei, solche Investitionen rein renditeorientiert zu kalkulieren. Das ist das ehrlichste Modell, das keinerlei Sondereffekte berücksichtigt. Im Ergebnis war für mich somit „richtig“, einen nachhaltigen Pachtansatz zu finden und hierdurch den korrekten Preis für die Immobilie zu ermitteln, den Betrieb laufend beobachten zu können und eine einfache, klare Kalkulation für ein konservatives Investment zu entwickeln.

Wie haben Sie die ersten Fonds verkauft?
Ich bin selbst losgezogen und habe nach konservativen Investoren Ausschau gehalten. Meinen ersten Kunden bekam ich durch Kontaktherstellung über eine Steuerberaterin. Der Kunde ist heute noch immer daran beteiligt und das Heim läuft ausgezeichnet. Die Steuerberaterin ist mir bis heute treu geblieben und wurde eine meiner wichtigsten Beraterinnen, die später auch in den Aufsichtsrat berufen wurde.

Als die Sonder-AfA auslief, haben sich die Kunden und auch Vertriebspartner neu orientiert. Die Nachfrage nach Fonds in den alten Bundesländern stieg stark und so konnte ich zur Jahrtausendwende unseren heutigen CEO, Herrn Thomas Roth, als Vertriebsleiter gewinnen. Wir konzipierten den ersten Rendite-Publikumsfonds. Die Vertriebe mussten sich erst an diese neue Produktform gewöhnen, aber die Nachfrage stieg stetig. Unser

Marcus H. Schiermann

Produkt war simpel: rein renditeorientiert, mit monatlichen Ausschüttungen versehen und durch Quartalsberichte für unsere Anleger hoch transparent. Nach ein paar Jahren war die Nachfrage permanent höher als das Fondsangebot.

Wie würden Sie die maßgeblichen Stationen der Unternehmensentwicklung charakterisieren?

In der Gründungsphase hatte ich ein kleines Team. Hiervon sind noch heute fast alle Kollegen im Unternehmen. Selbst unser erster Vorstand, Herr Peter Franke, der 2006 in den Ruhestand gegangen ist, hat dem Aufsichtsrat der Gruppe bis 2017 noch angehört. Die Gründerzeit war intensiv, die Woche hatte sieben Arbeitstage und die Telekom hat zur Gründungszeit das Internet und E-Mails in Deutschland eingeführt. 1999 kam der nächste große Schritt, unser erstes eigenes Büro für rund zehn Mitarbeiter. Unsere Mailings an Kunden druckten wir noch aus, haben sie selbst unterschrieben und kuvertiert. Auch die Briefmarke wurde noch selbst geklebt. Wir wuchsen weiter, implementierten unser eigenes Objektmanagement und Herr Roth baute den Vertrieb weiter aus.

Fünf Jahre später zogen wir wieder um und hatten bereits über 20 Mitarbeiter. 2005 kam es dann zu unterschiedlichen Interessen im Gründerkreis. Ich gründete das Unternehmen mit meinem damaligen Wirtschaftsprüfer und Steuerberater und wir hatten eine enge Partnerschaft. Aber wir waren auch zwei „Alphatiere“ und die gemeinsame Richtung stimmte nicht mehr. Wir einigten uns, ich erwarb seine Anteile und führte das Unternehmen fortan allein weiter. Zu diesem Zeitpunkt begann dann unser stärkstes Wachstum und IMMAC expandierte ab 2007 nach Österreich. IMMAC entwickelte, auf den Erfahrungen in Österreich basierend, die Strategie, auch zukünftig weiter im Ausland zu expandieren. So wurde 2009 eine Niederlassung in London für Investitionen in England gegründet. Wegen der Finanz- und Bankenkrise war der Start dort weniger erfolgreich. Allerdings entwickelt sich der Markt – trotz Brexit – heute wieder, allerdings vorwiegend für institutionelle Investoren, die IMMAC in England begleitet.

Der größte Schritt wurde wohl 2012 gegangen. Das europäische AIFM-Gesetz und in Deutschland das neue Kapitalanlagegesetzbuch erforderten für die Fortführung des Geschäftsmodelles eine Kapitalverwaltungsgesellschaft, die vollständig gesetzlich reguliert ist. So wurde die Konzernschwester HKA Hanseatische Kapitalverwaltungsgesellschaft gegründet. Diese konzipiert und verwaltet seit 2013 eine neue Generation von geschlossenen Fonds, die neuen AIFs. Die Herausforderung war für unsere Gruppe sehr groß und wir haben sie mit der ersten in Deutschland lizenzierten Kapitalverwaltungsgesellschaft sehr erfolgreich umgesetzt.

Welche weiteren Gründe sehen Sie für den Erfolg der IMMAC?

Neben der klaren Investitions- und Produktstrategie benötigt es eine solide Finanzausstattung und ein wirklich gutes, sich immer wieder neu erfindendes Team. Heute arbeiten rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland für unsere Gruppe, dabei konnte der familiäre Charakter auch heute weitgehend erhalten werden. Dennoch haben wir über die Jahre auch viel gelernt. Die Anforderungen an unsere IT-Systeme, die regulierten Prozesse und das autarke Arbeiten in Abteilungen machen ein Unternehmen insbesondere für die Zukunft fit. Insgesamt hat die Regulierungszeit unsere Branche und auch die Mitarbeiter stark professionalisiert.

Unsere strategischen Entscheidungen treffen wir heute aber noch immer in kleiner Runde. Mir war es hierbei wichtig, sehr leistungsfähige Aufsichtsgremien zu haben. Aufsichtsrat und Investitionsausschuss unserer Gruppe bestehen aus langjährigen Wegbegleitern, welche die Qualitätsphilosophie teilen und fachlich sehr gut einschätzen können, was wir tun.

Förderungen spielen in Ihrem Leben eine große Rolle. Was haben wir hier zu erwarten?

Nichts Neues! Unsere Förderungen waren immer auf die Bereiche Soziales, Kultur und Musik sowie den Segelsport konzentriert. Von diesen Bereichen verstehen wir auch viel und daher werden wir uns auch in Zukunft nur hier weiter engagieren. Unsere Kunden gehen den Weg auch mit und profitieren ebenfalls hiervon, sei es bei Konzerten, neuen Musik-CDs oder gemeinsamen Events im Segelsport.

Herr Schiermann, vielen Dank für diese sehr offenen Einblicke. Wir gratulieren zum Jubiläum und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre. Das Interview führte Matthias Graf zu Castell-Rüdenhausen (Redaktion).

Die stolze Crew der IMMAC FRAM mit Skipper Kai Mares (obere Reihe 4 v. li.), Taufpatin Nic Breuer und dem Geschäftsführer Matthias Graf zu Castell-Rüdenhausen (obere Reihe rechts) im Hafen von Kiel-Schilksee

„IMMAC FRAM“ getauft

WELTMEISTER-YACHT IM JUBILÄUMSJAHR

Es gibt kaum Unternehmen, die so engagiert den Segelsport fördern wie IMMAC. Seit 15 Jahren unterstützt der Spezialist für soziale Investitionen Segel-Crews von der Jugend bis zu den Olympischen Spielen, setzt sich für den integrativen Segelsport (SC Prien) ein, ließ 100 Optis bauen, verschenkte sie an Vereine und geht auch im Seesegeln eigene Wege.

Ende März wurde zum Offshore-Segel-Seminar Go4Speed, veranstaltet vom DSV und der Regatta Vereinigung Seesegeln, die neueste Errungenschaft, die „IMMAC FRAM“, getauft. Damit setzt IMMAC auf eine weltmeisterliche Yacht, denn eine Italia 9.98 gewann unter anderem 2016 die italienische Meisterschaft, die Kieler Woche und die Weltmeisterschaft in der Klasse ORC III.

Die italienische Werft von Franco Corazza kann auf zahlreiche Erfolge auf dem Wasser und bei den internationalen Auszeichnungen wie „yacht of the year“ zurückblicken und schreibt mit ihrem deutschen Distributeur, dem Flensburger Yacht-Service (FYS), eine Erfolgsgeschichte. Ein Grund für IMMAC, um auf den Partner FYS zu setzen. Die Einheitsklasse und damit auch die eigenen Starts bei Großveranstaltungen sind auf der Ostsee noch in diesem Jahr möglich. Doch zumindest bis dahin wird die „IMMAC FRAM“ in der Klasse ORC III mitmischen. „Wir wollen schon vorn mitspielen“, so Kai Mares, Skipper aus Dänischenhagen, bei der Taufe in Schilksee, welche die IMMAC Marketing-Leiterin Nic Breuer vollzog. Nach einem Gedicht ihres Vaters auf Hessisch („Die Schiffschedaaf“) folgte unter Applaus die obligatorische Champagner-Dusche. Der Geschäftsführer des IMMAC Sailing Teams, Matthias Graf zu Castell-Rüdenhausen, konnte unter den rund 50 Gästen auch die Vertreter der Regatta Vereinigung Seesegeln, Bertil Balser (Vorsitzender) und Jürgen Klinghardt (Kassenwart), der auch seit Kurzem Eigner einer Italia 9.98 ist, begrüßen. Auch Christoph Volkmann (Geschäftsführer Sonwik und Flensburger Yacht-Service), Sven Krause (Quantum Sails), Florian Kirchner (Mares&Kirchner) und Paul Kohlhoff (Olympiateilnehmer im Nacra 17) waren zur Taufe nach Schilksee gereist.

Kai Mares, der seit Beginn im IMMAC Sailing Team ist, zu dem inzwischen 40 Segler/-innen zählen, bedankte sich bei IMMAC für dieses großartige Engagement. Mares, der auch das Projekt „IMMAC One4All“ führte, hat eine Stammcrew von acht Mann und sechs Springern für die Italia 9.98 aufgestellt. Nach der Taufe ging es gleich am nächsten Tag ins Trainingsgeschehen bei Go4Speed als Vorbereitung auf den ersten Regatta-Auftritt bei der Maior.

Christian Dehmel (li.) im Gespräch mit Matthias Graf zu Castell-Rüdenhausen

WAS MACHT EIGENTLICH … … EINE VERWAHRSTELLE?

Interview mit dem Geschäftsführer der DEHMEL Rechtsanwaltsgesellschaft GmbH, mit Sitz in Hamburg

Mit Einführung des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) im Jahr 2013 wurde, neben der Überwachung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (kurz BaFin) zur Erweiterung des Anlegerschutzes, die sogenannte „Verwahrstelle“ neu eingeführt. Seither müssen alle neu konzipierten und vertriebenen Investmentvermögen, die dem KAGB unterliegen, neben der Zulassung zum Vertrieb die Zulassung einer solchen Verwahrstelle zur Verwahrung der Werte eines Fonds von der BaFin erhalten. Bei der Hanseatischen und ihren neuen Produkten mit IMMAC und der DFV ist dies seit Auflage des ersten – von mittlerweile 17 Alternativen Investmentfonds (AIF) – die DEHMEL Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, Hamburg. Wir haben den Geschäftsführer, Herrn Rechtsanwalt Christian Dehmel, zu einem Interview eingeladen, um Ihnen einen kleinen Einblick in die Tätigkeiten einer Verwahrstelle zu gewähren.

Herr Dehmel, wie sind Sie zu der verantwortungsvollen Aufgabe, als Verwahrstelle für die neuen AIF der Hanseatischen zu fungieren, gekommen?

Ich bin bereits seit 16 Jahren der IMMAC Gruppe verbunden und habe lange Zeit als Fondstreuhänder bei der Fidus Treuhand, die einigen Anlegern sicher bekannt sein dürfte, vergleichbare Aufgaben für die klassischen geschlossenen Immobilienfonds der Gruppe erfüllt. Da lag es mit Einführung des KAGB nahe, auch für die neuen AIF die gesetzlich erforderlichen Funktionen einer Verwahrstelle wahrzunehmen.

Es war eine sehr intensive und letztlich erfolgreiche Zeit, die neuen Regulierungsstrukturen zusammen mit der seinerzeit in Gründung befindlichen KVG und den externen Stellen zum Erfolg zu führen, und ich habe dafür eine neue Gesellschaft gegründet, die DEHMEL Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, mit Sitz in Hamburg. Sie nimmt heute die gesetzlichen Aufgaben gewissenhaft und getrennt von der Kapitalverwaltungsgesellschaft für die einzelnen AIF

– die bisher ausnahmslos erhaltene Einzelzulassung der Regulierungsbehörde BaFin vorausgesetzt – wahr.

Ab wann wird eine Verwahrstelle bei neuen Investitionen involviert?

Bei der Hanseatischen ist die Verwahrstelle bereits vor dem Erwerb der Investitionen in den Entscheidungsprozess involviert. Sie kontrolliert zudem die Verwendung des eingesetzten Eigenkapitals der Anleger sowie der Fremdkapitalmittel, die i.d.R. von Banken kommen. Dies nennt man Mittelverwendungskontrolle. Eine Aufgabe, die ich bereits in den 16 Jahren zuvor für die geschlossenen Fonds von IMMAC und DFV ausgeübt habe.

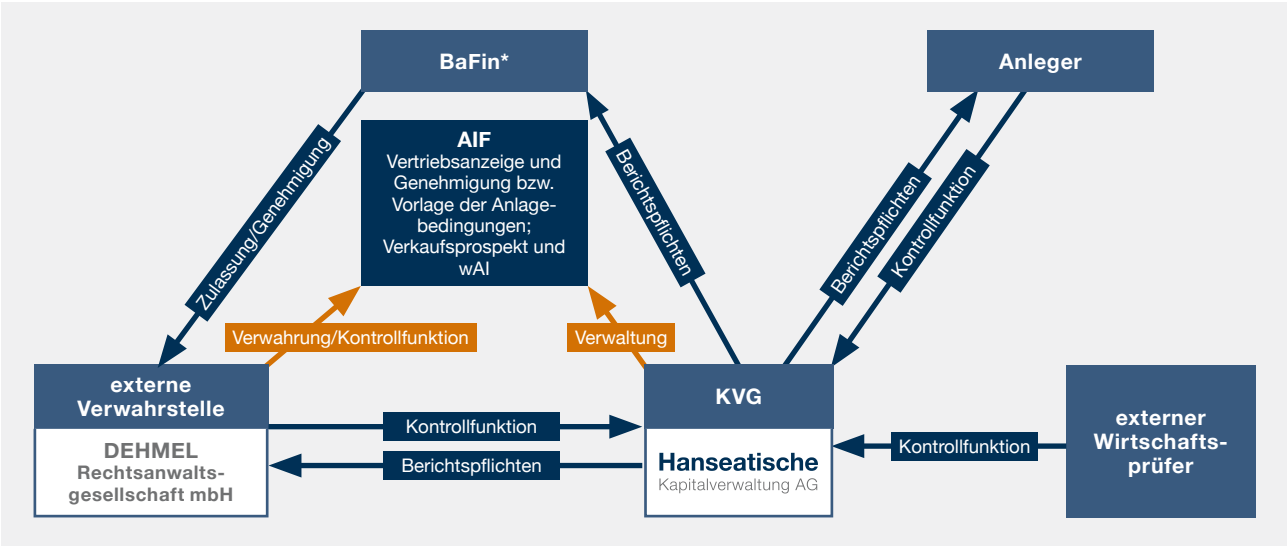
Während der laufenden Bewirtschaftung und auch der Phase des Verkaufs sowie der Liquidation des Fonds ergeben sich weitere Kontrollaufgaben im Liquiditätsmanagement der Fonds. Insbesondere die bei der Hanseatischen monatlich erfolgenden Ausschüttungen bzw. Auszahlungen an die Anleger aller AIF werden auf Richtigkeit und Plausibilität sowie Einhaltung der regulatorischen Notwendigkeiten bei der Kapitalverwaltungsgesellschaft geprüft.

Das hört sich auch nach viel Verwaltung und Nähe zu den Investments an – was konkret sind Ihre Aufgaben und Funktionen in der Praxis?

In der Praxis sind dies zu Beginn eines Erwerbs die komplexe rechtliche Bewertung der abgeschlossenen Verträge – insbesondere der Kaufvertrag vor einer Investition – sowie die Überwachung der korrekten Umsetzung durch die Kapitalverwaltungsgesellschaft. Hier arbeite ich mit der Hanseatischen in enger Abstimmung und Kommunikation, um für die Anleger keine zeitlichen Nachteile durch die weitere Kontrollinstanz als Verwahrstelle entstehen zu lassen. Gerade nach erfolgreicher Platzierung der Fonds liegt unser Augenmerk auf den Schlussabrechnungen, mit denen insbesondere alle externen Partner die von ihnen erbrachten Leistungen bezahlt bekommen. Ich kann Ihnen sagen, dass es, auch aufgrund der langjährigen Erfahrungen der beteiligten Mitarbeiter auf allen Ebenen, dort bis heute keinerlei Beanstandungen gab.

Zudem gehört die zeitnahe Prüfung der Kontobewegungen bei laufender Bewirtschaftung eines Fonds zu meinen Kontrollaufgaben. Wir haben dabei vollen Einblick und Transparenz in Bezug auf alle mit einem Fonds im Zusammenhang stehenden Konten. So wird jede Bewegung i.d.R. nicht nur nachträglich – was gesetzlich zulässig wäre –, sondern bereits vor Zahlungsausgang von der Verwahrstelle auf Rechtmäßigkeit geprüft und freigegeben. Im Sinne des Anlegerschutzes und im Sinne der KVG. Wenn Sie so wollen, ist dies eine Kontrollfunktion der bereits mit eigenem Risiko- und Liquiditätsmanagement ausgestatteten KVG, die diese Kontrollaufgaben auch selbst nach dem Vier-Augen-Prinzip durchführt und für unsere Verwahrstelle immer so vorbereitet, dass wir auch hier zügig prüfen und entscheiden können. Was heute bleibt, ist ein weiterhin weites Feld an bisher nur grundlegenden Gesetzesformulierungen, die in den nächsten Jahren von der Regulierungsbehörde weiter konkretisiert und dann von den Kapitalverwaltungsgesellschaften und Verwahrstellen operativ umzusetzen sein werden.

Herr Dehmel, wir danken Ihnen für das aufklärende Gespräch, das wir gern bei nächster Gelegenheit und Veränderungen mit Ihnen vertiefen.



* Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

AKTUELLE TRANSAKTIONEN

Tim Sauer, Geschäftsführer IMMAC Verwaltungsgesellschaft mbH

DFV NH Hotel Weinheim
Bundesland: Baden-Württemberg
Zimmer: gesamt 187 (7 EZ/180 DZ)

IMMAC Johanniter-Stift Wuppertal
Bundesland: Nordrhein-Westfalen
Pflegeplätze: gesamt 82 (82 EZ) und 18 Wohneinheiten für betreutes Wohnen

IMMAC Johanniter-Stift Wassenberg
Bundesland: Nordrhein-Westfalen
Pflegeplätze: 72 (64 EZ und 4 DZ),
17 Tagespflegeplätze,
8 Wohneinheiten für betreutes Wohnen

DFV Hotel Flughafen Leipzig
GmbH & Co. KG
Bundesland: Sachsen
Zimmer: gesamt 127

BEIRATSTAGUNG 2017 IN HAMBURG

Jochen Weder, Assetmanager der Hanseatischen

Teilnehmer der Beiratstagung im angegeregten Gespräch

Am 14.06.2017 trafen sich auf Einladung der Hanseatischen die Beiräte und Anlegerkommissionen der von der Hanseatischen verwalteten Fondsgesellschaften. Als Einstimmung zu diesem Treffen gab der Aufsichtsratsvorsitzende der Hanseatischen, Marcus H. Schiermann, einen Einblick in die derzeitige Marktpraxis. Er informierte die Beiräte über die Entwicklung im Bereich der Betreiber sowie die Herausforderungen und Chancen des Immobilienmarktes. Die starken Preissteigerungen in der Baubranche und die Finanzierungspraxis der Banken in Zeiten niedriger Zinsen rundeten seinen Vortrag ab.

Der Risikovorstand der Hanseatischen, Tim Ruttmann, informierte über die Entwicklungen bei der BaFin und wies auf die umfangreichen Auswirkungen hin, die ein neues Konsultationspapier der BaFin haben könnte. Nach seinen Ausführungen über das Meldewesen (CRS und FATCA) schloss er seine Ausführungen mit den Informationen hinsichtlich der geänderten Vorschriften zum Leverage bei geschlossenen Fonds.

Das Assetmanagement der Hanseatischen, vertreten durch den Abteilungsleiter Lutz Kohl, berichtete über die erweiterten Aufgaben, die sich sowohl aus geänderten Rechtsvorschriften im Hinblick auf das Melde- als auch Berichtswesen sowie bauliche Anforderungen (Brandschutz und Mindestbauverordnungen) ergeben. Auch die zeitliche Reifung des Portfolios (zunehmender Instandhaltungsaufwand, Anschlussfinanzierungsbedarf und Objektveräußerungen) sorgt für eine Erweiterung des Aufgabenbereiches im Assetmanagement. Zum Thema Um- und Anschlussfinanzierungen wurde ein Konsens mit den Beiräten hinsichtlich der künftigen Grundstrategie bei diesen Finanzierungen erarbeitet.

Abschließend wurde die Berichterstattung der Beiräte kritisch gewürdigt. Vor dem Hintergrund einer großen Anzahl von Anlegern mit mehreren Beteiligungen an verschiedenen Fonds wären gleich strukturierte Berichte wünschenswert, bei denen die Individualität der Beiräte und die Unterschiedlichkeit der Fonds selbstverständlich gewürdigt und erhalten bleiben sollen.

KANN DIE DIGITALE WELT DEN ALTBEWÄHRTEN POSTVERSAND ERSETZEN?

Elisabeth Janssen, Leitung Assetmanagement der Hanseatischen

Aus dem Gesellschafterkreis sind seit rund einem Jahr vermehrt Anfragen für einen beleglosen Versand von Unterlagen für Beschlussfassungen und Informationen über die Fonds (Investmentvermögen) eingegangen. Dieses Thema wurde auch schon auf der Tagung der Beiräte im Jahr 2016 an die Hanseatische herangetragen. In einer über dieses Thema geführten Diskussion wurden verschiedene Punkte besprochen. Einig waren sich alle Teilnehmerdarin, dass eine digitale Übermittlung von Unterlagen ein Beitrag zum umweltbewussten Umgang mit unseren Ressourcen ist und darüber hinaus den Gesellschaften Kosten erspart.

> Es existieren bereits IT-Lösungen, die hierfür im Grundsatz geeignet sind.

Des Weiteren ist der Aspekt Sicherheit besprochen worden. Aus dem Kreis der Beiräte kam der Hinweis, dass andere Kapitalverwaltungsgesellschaften vereinzelt die digitale Versendung von Gesellschaftsunterlagen bereits durchführen. Es existieren bereits IT-Lösungen, die hierfür im Grundsatz geeignet sind. Eine Abstimmung der Anforderungen der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft müsste noch vorgenommen werden. Die Hanseatische hat in diesem Zusammenhang erste interne Recherchen angestellt.

Grundsätzlich ist zusätzlich Software zu installieren, deren Sicherheitsstandard noch überprüft werden müsste. Gegebenenfalls ist eine weitere Programmierung von Software notwendig, die mit der vorhandenen IT bei der Hanseatischen kommunizieren sowie die vorhandenen Informationen und Daten nutzen kann.

Der Sicherheitsaspekt hat bei der Hanseatischen einen besonderen Stellenwert, denn es werden persönliche Daten der Gesellschafter verwendet, wenn Unterlagen digital versendet werden. Auch wenn direkt keine Wertangaben zu den Beteiligungen in den Unterlagen enthalten sind, so ist es dennoch über die Stimmenanteile eines Gesellschafters möglich, Rückschlüsse auf dessen Beteiligungshöhe zu ziehen. Es stehen verschiedene Alternativen der Übermittlung von Unterlagen zur Verfügung. Zwei werden nachfolgend dargestellt. Eine Möglichkeit ist, dass alle Unterlagen für eine schriftliche Beschlussfassung in einer E-Mail in Form von PDF-Dateien angehängt werden. In diesem Fall könnte der Gesellschafter die Dateien direkt am Bildschirm öffnen und nur die für die Beschlussfassung notwendigen Seiten ausdrucken. Die andere Variante ist, dass die Gesellschafter eine E-Mail erhalten, die Informationen enthält, mit der sie darüber informiert werden, dass die Beschlussunterlagen im geschlossenen Bereich auf der Website der Hanseatischen zum Abruf bereitstehen. Mit einem in der E-Mail enthaltenen Link würde der Gesellschafter auf die entsprechende Seite gelangen und müsste sich dort nur noch mit seinem Passwort anmelden. Auch hier wären lediglich die für die Beschlussfassung notwendigen Seiten auszudrucken. Ein weiterer Schritt zur Digitalisierung wäre die digitale Abstimmung.

Um diese aus dem Gesellschafterkreis stammende Anfrage umzusetzen, sind jedoch weitere Schritte einzuleiten. Notwendig werden in diesem Zusammenhang Beschlüsse in den einzelnen Fondsgesellschaften, da diese eine Versendung der Unterlagen in digitaler Form nicht vorsehen. Das Vorgehen müsste für eine Einladung zu einer Gesellschafterversammlung bzw. für ein schriftliches Beschlussverfahren dargestellt werden und die Gesellschafter stimmen hierüber ab. Für die Hanseatische wäre eine Umstellung auf eine digitale Versendung nur dann sinnvoll, wenn sich in allen Fondsgesellschaften für dieses Vorgehen eine Mehrheit findet.

Vor dem Hintergrund, dass die Hanseatische sich den Neuerungen der modernen Technik und auch den Anfragen aus dem Gesellschafterkreis nicht verschließt, wurden die vorliegenden Daten geprüft. Im Ergebnis sind bei der Hanseatischen E-Mail-Adressen von rund 50 % der

Anleger erfasst. Wenn die Zahl der vorliegenden E-Mail-Adressen auf die Summe der Fondsbeteiligungen bezogen wird, sind rund 54 % erfasst. Die Aktualität der vorliegenden E-Mail Adressen wurde in dem Zusammenhang nicht überprüft. Zusätzlich wurde geprüft, wie viele Anleger ihre Quartalsberichte im Internet abrufen bzw. sich diese per Post zusenden lassen. Hier ist das Verhältnis mit über 90 % eindeutig auf der Seite der digitalen Überlassung der Quartalsberichte. Somit scheint die Nutzung von Internet und digitalen Medien bei den meisten Gesellschaftern im Tagesablauf ein fester Bestandteil zu sein.

Dies wäre eine Vorstufe für die Umsetzung einer späteren digitalen Versendung von Unterlagen.

Die Hanseatische wägt aktuell ab, welche Möglichkeiten am sinnvollsten wären, um zu erfahren, welche Lösung für die breite Mehrheit der Gesellschafter gewünscht wird. Beispielsweise könnten alle Gesellschafter angeschrieben werden, dass sie der Hanseatischen die aktuelle E-Mail-Adresse mitteilen. Im Anschluss würden die Gesellschafter per E-Mail darüber informiert werden, dass die Quartalsberichte im geschlossenen Anlegerbereich zur Verfügung stehen. Dies wäre eine Vorstufe für die Umsetzung einer späteren digitalen Versendung von Unterlagen. Bei dieser Vorgehensweise könnten die Gesellschafter jeder für sich abwägen, ob die digitale Information persönlich für sie eine sinnvolle Lösung darstellt. Zu einem späteren Zeitpunkt müssten dann entsprechende Beschlüsse in den Gesellschaften erfolgen und die Gesellschafter können ihre Stimme entsprechend ihrer persönlichen Erfahrung über diese Vorgehensweise abgeben. Möglich wäre auch, das Prozedere umzukehren. In diesem Fall wüsste die Hanseatische, ob zusätzlicher Aufwand für die Umstellung auf eine digitale Versendung von Unterlagen betrieben werden muss. Die Gesellschafter hätten dann jedoch noch keine eigenen Erfahrungen sammeln können.

Eine Umfrage im Kreise der Beiräte ergab, dass das Verhältnis zwischen digitaler Übermittlung und postalischem Versand von Unterlagen an die Gesellschafter relativ ausgewogen war, sodass keine grundsätzliche Tendenz unter den Anwesenden abzuleiten war.

Die Hanseatische bleibt dran!

ERWEITERUNG DES MANAGEMENT-TEAMS DER HANSEATISCHEN

Neue Leitung im Assetmanagement

Am 1. August 2017 hat Frau Elisabeth Janssen die Leitung des Assetmanagements in der HKA Hanseatischen Kapitalverwaltung AG von Lutz Kohl übernommen, der diesen Bereich seit Gesellschaftsgründung im Jahr 2013 führte.

Frau Janssen ist Immobilienfachwirtin und seit mehr als 20 Jahren im Immobilienbereich tätig, davon über 15 Jahre in verschiedenen Führungspositionen. Sie war sowohl auf der Finanzierungsseite tätig wie auch im Immobilienfonds- und Assetmanagement. Wir freuen uns, mit Frau Janssen eine im Immobilienbereich erfahrene Führungskraft für die Hanseatische gefunden zu haben.

Neue Aufgaben für Lutz Kohl

Seit Gründung der Hanseatischen im Jahr 2013 hat Lutz Kohl, der vormals in der Konzeption bei IMMAC tätig war, das Asset- und Fondsmanagement bei der Hanseatischen sukzessive aufgebaut und an die neuen Herausforderungen im Marktsegment geschlossener Fondsprodukte herangeführt.

Mit Beginn dieses Jahres hat er zudem die stellvertretende Leitung Portfoliomanagement übernommen. Seit dem Eintritt von Frau Janssen übernimmt Herr Kohl für unsere Unternehmensgruppe aus der Hanseatischen heraus neue Aufgaben, die sich u. a. um das Erschließen neuer Märkte und neue Fondsprodukte drehen.

VERABSCHIEDUNG PETER FRANKE

Matthias Graf zu Castell-Rüdenhausen, Leitung Unternehmenskommunikation

V.l.n.r.: Thomas F. Roth, Marcus H. Schiermann, Peter Franke und Mechthild Mösenfechtel

Nach über zehn Jahren im Aufsichtsrat der IMMAC Holding AG wurde am Freitag, den 23.06.2017, das langjährige Aufsichtsratsmitglied Peter Franke verabschiedet.

Herr Franke begann seine Laufbahn in der Unternehmensgruppe als Geschäftsführer diverser Unternehmenstöchter, bevor er im Jahre 2000 Vorstand der neugegründeten IMMAC Holding AG wurde. Nach seiner Abberufung als Vorstand und weiteren Aufgaben wurde Peter Franke im Februar 2007 in den Aufsichtsrat berufen. Hier half er im Gremium mit viel Erfahrung, Rat und Tat, die Geschicke des Unternehmens für die zukünftige Ausrichtung mit zu tragen. Die nicht immer leichte Aufgabe wurde mit hohem Sachverstand und den persönlichen Erfahrungen von Peter Franke hervorragend gemeistert. Der Aufsichtsratsvorsitzende Marcus H. Schiermann dankte Peter Franke für seine unermüdliche Bereitschaft und sein langjähriges Wirken als Aufsichtsratsmitglied der IMMAC Holding AG. Zum Abschied wurde dem scheidenden Aufsichtsratsmitglied ein persönliches Geschenk überreicht.

Peter Franke bedankte sich für das Vertrauen, welches ihm über Jahre hinweg ausgesprochen wurde, und wünscht der Unternehmensgruppe auf ihrem weiteren Weg nur das Beste und dem verbleibenden Aufsichtsrat eine gute Hand bei den anstehenden wegweisenden Entscheidungen.

FONDSVERWALTUNG IM SPANNUNGSFELD DER INFORMATIONSGESELLSCHAFT

Jochen Weder, Assetmanager der Hanseatischen

In der Ausgabe vom Februar 2016 unseres Anlegermagazins „DIE HANSEATISCHE KOMPAKT“ haben wir über das Thema aktives Portfoliomanagement berichtet und darüber, wie dieses in unserem Haus gelebt wird. In derselben Ausgabe haben wir auch über den ersten Performancebericht aus unserem Haus informiert, der die bisherige Leistungsbilanz abgelöst hat. In der Zwischenzeit ist auch der Performancebericht 2015 veröffentlicht worden. Dieser stellt, ebenso wie „DIE HANSEATISCHE KOMPAKT“, ein Informationsmedium dar, welches sowohl den Anlegern der von uns verwalteten Fonds als auch weiteren Interessierten (Vertriebe, Banken, Fachjournalisten etc.) Informationen zu unserem Haus, unseren Partnergesellschaften und den Fonds liefert.

Lösen persönliche soziale Netze sachliche Informationsnetze ab?

Im Zeitalter der Informationsgesellschaft, zu der sich Deutschland seit dem Zweiten Weltkrieg immer mehr entwickelt, ist heute etwa die Hälfte der Beschäftigten in Informationsberufen tätig. Nach Auffassung mancher Soziologen verschiebt sich durch die Informationsgesellschaft nicht nur die Wirtschaftsstruktur von der industriellen Fertigung hin zur Wissensproduktion, sondern sie begründet auch eine neue Kultur, in der die Geschwindigkeit bestimmend wird (abnehmende Halbwertszeit der Informationen). Diese Kultur beruht auf einem ständigen Fluss von Informationen, die über Maschinen verbreitet werden. Sie besteht aus einem Netzwerk mit einer Vielzahl von Verbindungsknoten, die Informationen übertragen. Ein solches modernes Netzwerk ist zum Beispiel das Internet. Mobilität sowie Flexibilität gehören zu den Merkmalen, das ist Chance und Risiko zugleich.

Befürchtet wird, dass persönliche soziale Netze durch versachlichte Informationsnetze abgelöst werden. Einerseits werden Informationen und Wissen für immer mehr Menschen verfügbar. Andererseits sind die elektronischen Informationen in Ermangelung entsprechender Endgeräte oder der Beherrschung des Umgangs mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien nicht von jedem nutzbar. Die sich ergebenden Chancen sowie Risiken bilden auch für unser Assetmanagement und unsere Anlegerbetreuung das Spannungsfeld der Informationsgesellschaft.

Informationsbeschaffung und -selektion sind auf der Inputseite zu bewältigen. Hierbei stellen auf der einen Seite die heute verfügbare Informationsmenge und auf der anderen Seite schwer zu erhaltende benötigte Informationen besondere Herausforderungen dar. Das Assetmanagement ist vielfach auf Dritte angewiesen, um an benötigte Informationen zu gelangen. Dies führt zu erhöhtem Zeit- und Arbeitsaufwand.

Die Auswertung beziehungsweise Bewertung der Informationen sowie die sich gegebenenfalls daraus ergebenden weiteren Aufgaben bilden neben dem aktiven Portfoliomanagement einen zentralen Aufgabenbereich des Assetmanagements. Die

Überwachung von:
- Zahlungsströmen
- Belegungsquoten
- Vertragskonformitäten
- Betreiberentwicklungen
- Standortentwicklungen
- Objektwerten

Definition:

Informationsgesellschaft
Begriff zur Kennzeichnung eines fortgeschrittenen Entwicklungsstadiums von Wirtschaft und Gesellschaft, in dem die Informations- und Kommunikationsdienstleistungen im Vergleich zur industriellen Warenproduktion, aber auch zu den traditionellen Dienstleistungen (v. a. Handel und Verkehr) zentrale Bedeutung gewonnen haben.

Überwachung diverser konkreter Items und weniger konkreter Aspekte (siehe Kasten S. 20) bestimmen wesentliche Arbeitsabläufe. Die Reaktion auf Störungen ist jeweils individuell abzustimmen und umzusetzen – je nach Umfang der Maßnahme mal mit wenig und mal mit viel Aufwand. Je nach Umfang und gegebenenfalls auch unter Einbindung externer Berater umfassen auch die Bearbeitungszeiträume mal nur wenige Tage und mal mehrere Monate oder dauern noch länger.

Als weitere zentrale Aufgaben im Assetmanagement sind die Dokumentation und Informationsweitergabe an die Gesellschafter zu benennen. Die vorhandenen Daten müssen aufbereitet und Informationen in verständlicher Form erstellt und zusammengeführt werden, damit die Gesellschafter durch Quartalsberichte, Jahresgeschäfts- bzw. Jahresberichte und Performanceberichte informiert werden. Ergänzend zu diesen Informationen werden jährliche Mitteilungen der steuerlichen Werte und maßnahmenbezogene Einzelschreiben erstellt und an die Gesellschafter übermittelt. Im Zeitalter der Informationsgesellschaft und dem Umstand Rechnung tragend, dass nicht alle Gesellschafter auf die elektronischen Informationsmedien zurückgreifen, werden die Informationen sowohl im Internet als auch in Papierform zur Verfügung gestellt.

Die Informationsweitergabe steht wie eingangs beschrieben in dem Zwiespalt zwischen Informationsgeschwindigkeit und Informationsqualität und -umfang. Beispielsweise wird für die Erstellung der Quartalsberichte einerseits auf Buchhaltungsdaten zurückgegriffen, die erst vier Wochen nach Quartalsende in überprüfter Form verfügbar sind, und andererseits auf Auslastungszahlen der Betreiber, die vielfach erst innerhalb von sechs Wochen nach Quartalsende zur Verfügung gestellt werden. Folglich können die Quartalsberichte regelmäßig nicht vor dem dritten Monat nach Quartalsende redigiert und finalisiert den Anlegern zur Verfügung gestellt werden. Die Jahresgeschäfts- und Jahresberichte mit weiteren Anlagen übertreffen bei Weitem das marktübliche Maß an Informationsquantität. Auch hier führt dies zu entsprechend langen Bearbeitungszeiten. Für Ihre bessere Planung haben wir für Sie die Veröffentlichungsdaten 2017 (siehe Zeitstrahl unten) grafisch aufbereitet.

Herausforderung: Geschwindigkeit erhöhen, ohne auf Qualität zu verzichten.

Die vorgenannten Aufgaben stellen einen kleinen Ausschnitt aus den Verwaltungstätigkeiten für IMMAC und DFV Fonds dar. In diesem Artikel haben wir uns auf den Informationsbereich konzentriert, um das wachsende Spannungsfeld der Informationsgesellschaft, das auch Einfluss auf unsere Tätigkeit hat, zu verdeutlichen. Diverse Anfragen von Gesellschaftern, ob der Versand der Beschlussunterlagen nicht auch auf elektronischem Wege stattfinden könnte, oder die Erwartungshaltung, dass E-Mail-Anfragen in kürzester Zeit beantwortet werden, unterstreichen, dass wir in diesem Spannungsfeld angekommen sind. Die Geschwindigkeit zu erhöhen, ohne auf Qualität zu verzichten, ist die wesentliche Herausforderung, der wir uns immer wieder aufs Neue stellen.

Zeitplanung für Informationen aus dem Assetmanagement

1/2017	2/2017	3/2017	4/2017
Quartalsberichte IV/2016 Jahresgeschäftsberichte 2015 inklusive Beschlussunterlagen	Quartalsberichte I/2017 Jahresgeschäftsberichte 2015 (Rest) inklusive Beschlussunterlagen	Quartalsberichte II/2017 Jahresgeschäftsberichte 2016 (AIF + VermAnlG) inklusive Beschlussunterlagen Performancebericht 2016	Quartalsberichte III/2017 Jahresgeschäftsberichte 2016 inklusive Beschlussunterlagen

GRUNDSTEINLEGUNG FÜR 30 SERVICEWOHNUNGEN SOLTAU/REITSCHULWEG

Saskia Weber, Projektleiterin IMMAC Wohnbau

Visualisierung Soltau, Reitschulweg

Mit einem echten Heideschnaps wurden die möglichen „bösen Geister“ auf der Baustelle vertrieben

Am 02.05.2017 wurde der Grundstein für 30 Servicewohnungen in Soltau gelegt. Neben dem Altenpflegeheim, Haus im Park in Soltau, entstehen gerade die neuen Wohnungen. Baubeginn war ca. eine Woche zuvor und die Arbeiten schreiten sehr gut voran. Davon überzeugen konnten sich die geladenen Gäste am Vormittag auf der Baustelle.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Geschäftsführer der IMMAC Wohnbau, Herrn Thomas Eichentopf, erklärte die Projektleiterin des Neubaus, Frau Saskia Weber, das geplante Bauvorhaben. Bürgermeister Helge Röbbert von der Stadt Soltau unterstrich in seiner Ansprache, wie wichtig das Thema der demografischen Entwicklung auch für Soltau sei. Gerade wenn ältere Menschen aus ihren Wohnungen ausziehen, um jüngeren Familien Platz zu machen, sind Seniorenwohnungen eine perfekte Alternative, um in einem betreuten Umfeld leben zu können. Von Seiten des Betreibers DOREA begrüßte Herr Jamal Bonoua die anwesenden Gäste und zeigte sich sehr erfreut, mit den entstehenden Wohnungen die Angebotspalette in Soltau zu erweitern. Mit einer Maurerkelle wurden dann symbolisch zwei Steine gemauert und mit einem Heideschnaps getauft.

Im Anschluss an die Grundsteinlegung lud der Betreiber des neuen Gebäudes, Herr Bonoua, zu einem Imbiss in das Pflegeheim Haus am Park.

TÜV NORD

ZERTIFIKAT

Hiermit wird bescheinigt, dass das von der

IMMAC Sozialbau GmbH
Große Theaterstraße 31-35
D - 20354 Hamburg

erstellte Gebäude

Erweiterung des Bettenhauses Ostseeklinik
An den Salzwiesen 1
24217 Schönberg-Holm

mit den TÜV NORD - Projektnummern
SWB-16-HH-0106 (Bautechnik) und SWB-16-E-0237 (Haustechnik)
während der Bauausführung einem baubegleitenden Qualitätscontrolling
mit insgesamt 11 Baustelleninspektionen unterzogen wurde.

Hamburg, 06.06.2017

Sachverständiger

Sachverständiger

TÜV NORD Systems GmbH & Co. KG
Bereich West - Fachgruppe Bautechnik
Erste Brunnenstraße 12, 20459 Hamburg

SOLIDE BAUÜBERWACHUNG DURCH DEN TÜV

Um die Einhaltung der hohen Qualitätsansprüche zu sichern, akzeptiert IMMAC ausschließlich Auftragnehmer, die sich der Baukontrolle des TÜV unterwerfen, der auch die Qualitätsüberwachung und die Bauabnahme durchführt.

Durchweg alle von IMMAC erstellten Neubauten werden daher vom TÜV überwacht, abgenommen und zertifiziert. Somit ist höchste Ausführungsqualität gewährleistet.

GLOSSAR

5. Teil

In dieser Rubrik von „DIE HANSEATISCHE KOMPAKT“ finden Sie Erklärungen für gängige Abkürzungen und Fachbegriffe.

Anlagebedingungen: Dokument, das die Ausgestaltung der rechtlichen Verhältnisse zwischen dem geschlossenen Investmentvermögen und dessen Anlegern regelt. Hier werden u. a. die Anlagegrundsätze und -grenzen festgelegt. Diese sind zusätzlich zum Gesellschaftsvertrag bzw. der Satzung zu erstellen und dem Anleger zur Verfügung zu stellen. Die Anlagebedingungen legen z. B. fest, in welche Vermögensgegenstände investiert werden darf, wie sich die Kosten im Detail zusammensetzen oder wie Auszahlungen an den Anleger vorzunehmen sind. Bei Publikums-AIF müssen die Anlagebedingungen von der BaFin genehmigt werden.

Fremdkapital: Bezeichnung für die finanziellen Mittel eines Unternehmens, die durch Dritte (z. B. Banken) in Form von Darlehen bereitgestellt werden. Für die Überlassung des Fremdkapitals zahlt der Fremdkapitalnehmer in der Regel Zinsen an den Fremdkapitalgeber.

Kommanditgesellschaft: Bezeichnung für eine Personengesellschaft, in der sich zwei oder mehr natürliche und/oder juristische Personen zusammengeschlossen haben, um unter einer gemeinsamen Firma ein Handelsgewerbe zu betreiben. Bei der Kommanditgesellschaft haftet mindestens ein Gesellschafter unbeschränkt als Komplementär. Die anderen Gesellschafter oder Kommanditisten haften normalerweise nur in Höhe ihrer Haftsumme.

Platzierungsphase: Einziger Zeitraum, in dem die Anteile an einem geschlossenen Investmentvermögen an Anleger ausgegeben werden. Die Platzierungsphase endet in der Regel, wenn das im Verkaufsprospekt angegebene Eigenkapital vollständig eingeworben (platziert) ist. Zu diesem Zeitpunkt wird das Investmentvermögen geschlossen, weitere Beteiligungen werden nicht mehr an Anleger ausgegeben.

WIR STELLEN VOR:

unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb der Firmengruppe

Simon Behrens

ist seit dem 16.01.2017 als Research-Analyst bei der IMMAC Verwaltungsgesellschaft mbH tätig. Nach einem Masterstudium mit den Schwerpunkten Geografie und Englisch war er bereits in der Standortentwicklung im Wohnimmobilienbereich tätig. Darüber hinaus bringt Herr Behrens mehrjährige Erfahrung aus dem IT-Bereich mit. Diese fachlichen und technischen Fähigkeiten setzt Herr Behrens nun für das IMMAC Research-Team ein.

Maike Günzel

arbeitet seit dem 01.03.2017 für die IMMAC Verwaltungsgesellschaft mbH. Die Volljuristin und Assetmanagerin wird mit ihren breit gefächerten Erfahrungen als Unternehmensberaterin in einem der führenden Beratungsunternehmen im Bereich der Sozialwirtschaft und als Immobilienberaterin im Bereich Commercial das bestehende Transaktions-Team mit ihrem Fachwissen unterstützen.

Andreas Jantsch

vormals als Spezialist für Sozialimmobilien bei der DAL tätig, arbeitet seit dem 16.01.2017 im Transaktionsbereich der IMMAC Verwaltungsgesellschaft mbH. Mit seinen langjährigen Erfahrungen wird Herr Jantsch ein eigenes Transaktions-Team Deutschland aufbauen und die Betreiberbetreuung der IMMAC und den Ausbau des Neugeschäftes in Deutschland stark voranbringen.

Andreas Sielemann

der dem Transaktionsbereich Healthcare bei der HSH Nordbank in führender Position angehörte, ist seit dem 01.02.2017 für die IMMAC Verwaltungsgesellschaft tätig und verstärkt das IMMAC Einkaufsteam in Deutschland. Mit seiner Expertise in den Bereichen Finanzierung, Research, Betrieb und Bau von Pflegezentren ergänzt Herr Sielemann das gesamte Team.

ERSTE PFLEGEIMMOBILIEN ERFOLGREICH VERÄUSSERT

Elisabeth Janssen, Leitung Assetmanagement

Im Jahr 2016 sind die ersten Pflegeimmobilien von drei IMMAC Fonds von der Hanseatischen veräußert worden.

Die Immobilienobjekte an den Standorten Bad Bevensen (Bundesland Niedersachsen), Dormagen und Rheine (Bundesland Nordrhein-Westfalen) wurden zu marktüblichen Preisen veräußert. Im Ergebnis haben die Gesellschafter über die gesamte Betriebsphase von mehr als zwölf Jahren jährlich 7,0 % an Ausschüttungen erhalten. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Fondsauflösungen nach Objektveräußerung Eigenkapitalrückzahlungen zwischen 100,0 % und 120,5 % des eingesetzten Kommanditkapitals an die Gesellschafter der einzelnen Fondsgesellschaften geleistet.

Bad Bevensen

Dormagen

Rheine

Darüber hinaus wurden im Jahr 2016 zwei von drei Objekten eines Fonds in Berlin veräußert. Dies führte neben erhöhter Fremdkapitaltilgung zu ersten Eigenkapitalrückzahlungen in Höhe von 50,0 % des eingezahlten Kommanditkapitals. Das verbliebene Objekt in Berlin wird auch weiterhin vom Assetmanagement der Hanseatischen betreut.

Berlin, Am Sandwerder

Berlin, Jungfernstieg

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

In dieser schnelllebigen Zeit findet man immer seltener Mitarbeiter, die sehr viele Jahre für ein und dasselbe Unternehmen tätig sind. Entsprechend stolz sind wir, Ihnen heute unsere beiden Jubilare Kirsten Jungwirth (20 Jahre IMMAC) und Thomas F. Roth (15 Jahre IMMAC) vorzustellen.

20 Jahre

Die „Geheimnisse" des Erfolgs, die nicht unwichtigen Zutaten für den Aufstieg von IMMAC, bestanden aus aufgestrichener Leberwurst, kleinen Gurkenstückchen und ein paar Scheiben Vollkornbrot.

Aus dem Einmannbetrieb wurde in dem kleinen Büro in der Schlüterstraße in Hamburg ein Zwei-Personen-Betrieb. Marcus H. Schiermann und ich. „Oft haben wir uns gegenseitig ermuntert, eine Zigarette auf der Terrasse zu rauchen, und dabei über dies und das auch bzgl. Büroverg rößerung, Umzug, Personalzuwachs philosophiert. Auf dem Rückweg ins Büro konnte Herr Schiermann nicht an meinem Tisch vorbei, ohne meine Happen Leberwurstbrot mit Gürkchen zu stibitzen." Der Umzug in die Dammtorstraße stand bevor. IMMAC begann sich in jeder Beziehung zu vergrößern. Die Zigarettenpausen wurden seltener, aber die kleinen „Häppchen" sind bis heute, nach 20 Jahren noch ein Genuss, unverzichtbarer Grundstein für den Erfolg. Nicht nur die Liebe geht durch den Magen, sondern auch der Erfolg.

Kirsten Jungwirth ist seit 1997 mit dabei. In ihrer Zeit bei IMMAC war sie nicht nur die rechte Hand von Herrn Schiermann, sondern auch Sekretärin und Assistentin der Geschäftsleitung. Heute, nach ihrer Pensionierung, ist Frau Jungwirth noch immer im Empfang der Unternehmensgruppe aktiv und schult die Nachwuchskräfte im Backoffice.

Thomas F. Roth

2002 kam ich als Quereinsteiger zu IMMAC. In meiner Funktion als Berater suchte ich für einen vermögenden Kunden eine möglichst sichere und trotzdem rentable Anlagemöglichkeit. Ein langjähriger Geschäftsfreund riet mir, mich doch einmal an IMMAC zu wenden. Geschlossene Fonds waren mir seinerzeit suspekt. Aber bei IMMAC traf ich auf offene und ehrliche Gesprächspartner, die auf alle kritischen Fragen plausible Antworten hatten. Unser heutiger Aufsichtsratsvorsitzender Marcus H. Schiermann sagte mir irgendwann einmal, dass sich noch nie ein Berater so tief in sein Produkt und den Markt der stationären Pflege eingearbeitet habe, und verband damit die Frage, ob ich mir vorstellen könne, mich ausschließlich auf den Vertrieb von IMMAC Fonds und die Betreuung der Kunden zu konzentrieren. Ich konnte, und der Rest ist nun schon fast Geschichte.

15 Jahre

IMMAC ist für mich weit mehr als nur ein Arbeitsplatz. Dass ich in einem so frühen Stadium in das damals noch kleine Unternehmen eingetreten bin, hat mir die Möglichkeit gegeben, mit der Firma zu wachsen und ihre Wahrnehmung in der Öffentlichkeit mit zu prägen. Seit ich im Januar 2007 in den Vorstand berufen wurde, hatte ich bis auf ein Jahr immer einen Finanzvorstand an meiner Seite, sodass ich ganz auf den Vertrieb fokussiert bleiben konnte. Meine Zufriedenheit und mein Glücksempfinden sind bestimmt auch der Grund, weshalb ich in den 15 Jahren keinen einzigen Tag krank war. Dafür bin ich sehr dankbar.

Aufregend war die Anfangszeit, als bei geschlossenen Fonds die steuerlichen Verluste für viele Anleger und Vermittler im Mittelpunkt des Interesses standen, die bei IMMAC immer nur ein kleines Nebengeräusch waren. Es war viel Überzeugungsarbeit notwendig, um die Vorteile einer konservativen und renditeorientierten Konzeption zu vermitteln. Aber diese Herausforderung zu meistern, hat unglaublich viel Spaß gemacht.

Aktuelle Nachrichten

Neuer Glanz „Am Kaiserstrand“

Eingangsbrücke zum Badehaus

In den letzten Wochen wurde die Außenfassade des Seehotels „Am Kaiserstrand“ am Bodensee neu gestrichen.

Weitere Instand- und Erhaltungsarbeiten wurden im Badehaus im Bereich der Eingangsbrücke, im Erdgeschoss des Restaurantbereiches und des Sonnendecks durchgeführt. Die Oberflächen wurden durch Holz erneuert und ersetzt. Das Seehotel Am Kaiserstrand und das Badehaus erstrahlen nun in neuem Glanz und sind bereit für die kommende Sommersaison 2018.

„Alt trifft Jung“ beim Schach

Am Samstag, 10.06.2017, fand bei wunderschönem Wetter im Seniorenzentrum Unterpremstätten (SZU Amicalis GmbH) ein von der IMMAC GmbH organisiertes Schachturnier unter dem Motto „Alt trifft Jung“ statt.

Die IMMAC GmbH Graz hat diese Veranstaltung mit der Grazer Schachgesellschaft, dem ältesten aktiven Schachverein Österreichs, der insbesondere auch die Förderung des Jugendschachs in den Vordergrund stellt, im Rahmen einer bestehenden Sponsoringvereinbarung ermöglicht. 16 motivierte Schachspieler/-innen im Alter zwischen acht bis 90 Jahren traten gegeneinander in respektvollem und freundschaftlichem Miteinander an. Allesamt als Sieger der Veranstaltung gingen aufgrund des lebendigen Austausches und des sozial verbindenden Charakters schlussendlich alle Teilnehmer/-innen auseinander.

Manfred Kahr, GF IMMAC Austria (Bildmitte) freut sich mit allen Teilnehmer/-innen

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
HKA
Hanseatische Kapitalverwaltung AG

Große Theaterstraße 31–35
20354 Hamburg
Telefon: +49 40.30 38 86-0
Telefax: +49 40.30 38 86-460
E-Mail: info@diehanseatische.de

Redaktion:
Nic Breuer
Matthias Graf zu Castell-Rüdenhausen

Konzept/Gestaltung:
unit19 Werbung GmbH
Christine Becker

Fotos:
iStock Shironosov, Klaus Knuffmann, Simon Hofmann, Betreiberfotos

Erscheinungsart:
zweimal jährlich Printausgabe
einmal jährlich Online-Ausgabe

Unser Service im Internet:
Alle Ausgaben des Kundenmagazins **DIE HANSEATISCHE KOMPAKT** finden Sie online auf unserer Website:

www.diehanseatische.de
Holen Sie sich die HANSEATISCHE auf Ihr Smartphone oder Tablet. Hier erhalten Sie alle Informationen rund um das Unternehmen:

Haftungsausschluss

Der Inhalt dieses Anlegermagazins „DIE HANSEATISCHE KOMPAKT“ wurde von der HKA Hanseatische Kapitalverwaltung AG sorgfältig geprüft und auf der Basis einer sorgfältigen Quellenauswahl recherchiert. Dennoch stellen die Informationen in diesem Anlegermagazin keine Rechtsberatung dar und ersetzen eine solche auch nicht. Die in diesem Anlegermagazin gemachten Angaben dienen der Information und sind weder eine Aufforderung zum Kauf von Produkten noch stellen sie ein Angebot auf der Basis eines Produktes dar. Die HKA Hanseatische Kapitalverwaltung AG übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Verwendbarkeit dieser Informationen.

HKA Hanseatische Kapitalverwaltung AG
Große Theaterstraße 31–35
20354 Hamburg
Deutschland
Telefon: +49 40.30 38 86-0
Telefax: +49 40.30 38 86-460
E-Mail: info@diehanseatische.de
www.diehanseatische.de

IMMAC Holding AG
Große Theaterstraße 31–35
20354 Hamburg
Deutschland
Telefon: +49 40.34 99 40-0
Telefax: +49 40.34 99 40-20
E-Mail: info@IMMAC.de
www.IMMAC.de

DFV Deutsche Fondsvermögen AG
Große Theaterstraße 31–35
20354 Hamburg
Deutschland
Telefon: +49 40.63 60 795-0
Telefax: +49 40 63 60 795-247
E-Mail: info@dfvag.com
www.dfvag.com